№ 152. Freitag, den 3. Juli 1891.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Postanstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 10. **Redaktion:** Brückenstraße 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg 2c.

Deutsches Reich.

Berlin, 2. Juli.

— Zur Ankunft des deutschen Kaiserpaares in Amsterdam wird gemeldet: Admiral Jontheer Casembroot mit seinem Adjutanten begrüßte namens der Königin das Kaiserpaar an Bord der „Hohenzollern". Die Majestäten begaben sich auf dem Aviso „Jagd" zum Landungsplatz der Ostindiendampfer auf dem Y, woselbst sie von den Königinnen bewillkommnet wurden, und fuhren dann, stürmisch bejubelt, nach dem Palais. Nachdem das Kaiserpaar mit den Königinnen im Palais angekommen war, erschienen die hohen Herrschaften auf dem Balkon, wo sie von einer zahllosen Menge enthusiastisch begrüßt wurden.

— Exminister v. Puttkammer bezieht, wie die „Berl. Polit. Nachr." feststellen, neben dem neuen Gehalt als Oberpräsident von 21 000 Mk. seine Ministerpension in der Höhe von 15 000 Mk. fort, da beide Summen zusammengenommen erst den Betrag des früheren Ministereinkommens erreichen.

— Vor einiger Zeit ging durch die Blätter die Meldung, General v. Caprivi sei schon lange Zeit vor der Entlassung Bismarcks als dessen Nachfolger ausersehen worden. Zu dieser Meldung schreibt nunmehr die „Freis. Ztg.": „Es muß sich ja bald herausstellen, was an dieser Mittheilung wahr ist. Thatsächlich ist die Ernennung des Herrn v. Caprivi nicht erst im März 1890 zur Sprache gekommen. Im März 1888 äußerte der verstorbene Abgeordnete Windthorst in einer Privatunterredung, gegenüber einem freisinnigen Abgeordneten, daß, wenn Fürst Bismarck dem Kaiser Friedrich gegenüber es gar zu arg treibe, Kaiser Friedrich sich genöthigt sehen könne, trotz seines todtkranken Zustandes den Fürsten Bismarck zu verabschieden. Auf die Frage, wen man alsdann unter den schwierigen Verhältnissen jener Zeit als Nachfolger berufen könne, nannte Windthorst unter Berufung auf seine Informationen den General v. Caprivi, den damaligen Chef der Admiralität."

— Der „Reichsanzeiger" enthält eine amtliche Kundgebung zur Schienenfrage. In 6 Jahren seien auf preußischen Staatseisenbahnen 18 Unfälle vorgekommen mit Schienenbrüchen aus verschiedenen Ursachen. Die Stempel würden vorschriftsmäßig nicht auf den Schienenwerken hergestellt, in drei Fällen sei es gleichwohl geschehen ohne Wissen der Verwaltung. Die Abnahme geflickter Schienen sei unzulässig, aber immerhin möglich. Ob in Bochum geflickte Schienen geliefert seien, würde die gerichtliche Untersuchung ergeben.

— Ein Erlaß des Kultusministers vom 6. Juni, der heute im Reichsanzeiger bekannt gegeben wird, und an sämmtliche Oberpräsidenten gerichtet ist, ordnet eine Revision der Besoldungsverhältnisse der Lehrer an öffentlichen Volksschulen an. Konferenzen darüber sollen in jeder Provinz im Herbst stattfinden. Für eine Regelung der Verhältnisse zur Beseitigung der Verschiedenartigkeit sind 7 Grundsätze aufgestellt. Der Erlaß schließt mit folgenden Worten: „Ich lege auf dieselbe großen Werth und würde es dankbar erkennen, wenn Euere Exzellenz der Erledigung der Sache Ihr persönliches Interesse zuwenden wollten. Von dem Tage der Konferenz bitte ich mir Anfang September Mittheilung zu machen, da ich mir vorbehalte, Kommissare zu derselben zu entsenden."

— Die „Nat.-Ztg." glaubt auch jetzt noch, daß zollpolitische Verhandlungen mit Rußland im Zusammenhang mit anderweitigen Handelsverträgen in einiger Zeit beginnen werden. Wenn Rußland sich durch den neuen Zolltarif Compensationsmaterial geschaffen, so habe es nach dem seit Jahren in Europa herrschenden Verfahren gehandelt.

— Ein Kartoffelkrawall hat nach der „Ostseeztg." auch in Swinemünde stattgefunden. Für die Kartoffeln wurden durchschnittlich 7,50 Mk. per Scheffel verlangt. Als gar einer der Kartoffelverkäufer sich die unvorsichtige Aeußerung entschlüpfen ließ: Ihr werdet noch gern 10 Mark bezahlen! lief den Käufern die Galle über. In Erbitterung stürmte man gegen den Wagen an, versuchte die Säcke herunterzureißen und wenig fehlte, daß der betreffende Wagen nicht umgestürzt wurde, dagegen purzelte der Verkäufer vom Wagen herunter. Weiteren Ausschreitungen wurde durch das Dazwischentreten der Polizei vorgebeugt, doch konnte sie es nicht hindern, daß eine Anzahl Personen zugriffen und mit vereinten Kräften diejenigen Kartoffelwagen, auf welchen man bei der exorbitanten Forderung beharrte, vom Markt herunterbrachten. Erwähnt sei noch, daß Herr Bürgermeister Eggebrecht, welcher die Wiederkehr der vor einer Reihe von Jahren bei einer ähnlichen Theuerung stattgehabten tumultuarischen Auftritte, welche den Betheiligten monatlange Gefängnißstrafen zugezogen, befürchtete, sich gleich Morgens auf den Markt begeben und die Differenzen zwischen den um den Preis Markenden zu begleichen versucht hatte, leider vergebens. Nur in einem Falle war es ihm gelungen, einen Erfolg zu erzielen, indem sich ein Wageninhaber bereit erklärte, seine Kartoffeln für 4 M. pro Scheffel zu verkaufen, wenn Herr Eggebrecht durch persönliche Haftung jede Garantie für den Geldausfall bei dem zu erwartenden Anturm übernähme. Nach Genehmigung dieses Vorschlages erfolgte der Absatz unter der Kontrolle des Marktmeisters in vollster Ordnung. Vor dem Hause eines Kartoffelhändlers in der Großkirchenstraße habe aber ein Nachspiel zum Markt stattgefunden. Es haben dort Leute, größtentheils Frauen, die Kartoffelsäcke von einem Fuhrwerk heruntergerissen, aufgeschnitten und die auf die Straße rollenden Kartoffeln, einige Scheffel, aufgesammelt und weggetragen. Das angetriebene Pferd wurde am Zügel festgehalten und der protestirende Fuhrwerksbesitzer mit Schlägen traktirt, wobei ihm die Kleider zerrissen wurden.

Ausland.

* **New-York**, 1. Juli. Prinz Georg von Griechenland, dessen Eintreten beim Attentat auf den russischen Großfürsten-Thronfolger in Japan bekannt ist, traf gestern Abend hier ein und wurde am Bahnhofe vom griechischen General-Konsul, dem russischen Geschäftsträger, dem russischen Konsul und einer Deputation der griechischen Kolonie empfangen; zahlreiche hier lebende Griechen mit griechischen und amerikanischen Fahnen waren auf dem Bahnhofe und begrüßten den Prinzen mit jubelnden Zurufen. Am Sonnabend setzt Prinz Georg auf der „Servia" seine Reise fort.

* **New-York**, 1. Juli. Nach den hier zirkulirenden Meldungen aus Iquique hat ein heftiger Kampf zwischen den Panzerschiffen „Huascar" und „Coquimbo" stattgefunden. Details fehlen noch. — Die „Eveningpost" meldet, daß ein großes Haus plötzlich in bedeutendem Maßstabe Werthpapiere abgegeben habe. Hierdurch wahrscheinlich sei die weitere Goldausfuhr in dieser Woche verhindert worden. Es herrscht das Gerücht, daß hinter dieser Firma ein Syndikat stehe, welches 5 Millionen Dollars Gold aus London kommen lassen werde.

Provinzielles.

Schönlanke, 1. Juli. Die Thomas'sche Brauerei ist an den Brauereibesitzer Neugebauer aus Ostrowo für 110 000 M. verkauft worden.

+ **Strasburg**, 1. Juli. Die Auswanderungslust nach Brasilien hat in dieser Gegend in den letzten Tagen einen heilsamen Dämpfer erhalten durch die Erzählungen der Zurückgekehrten über die dort und während der fünfwöchentlichen Seereise ausgestandenen Qualen. Ein Eisenbahnwagen, angefüllt mit diesen in bedauernswerther Verfassung angekommenen Bekehrten traf vorgestern hier ein, die Leute vertheilten sich über Stadt und Land diesseits und jenseits der Grenze. Die brasilianischen Behörden sollen die Leute sogar durch Prügelstrafen zum dortbleiben zu zwingen versucht haben. — Heute Vormittag überfuhr ein hoch beladener Heuwagen in dem Dorfe Malken das 5jährige Töchterchen des Arbeiters S. Der Tod des Kindes, dem ein Rad Kopf und Brust zerquetschte, war auf der Stelle eingetreten. — Für den nach Schlochau versetzten Reg.-Sup. Papins ist der Reg.-Sup. Pfeiffinger aus Marienwerder hierher versetzt.

Neidenburg, 1. Juli. Am vergangenen Freitag ereignete sich auf dem nahen Rittergute Saluken ein schreckliches Unglück. Während der Gutshirte damit beschäftigt war, das Vieh anzubinden, und seine Tochter hinzukam, um

Feuilleton.

Das Mädchen aus der Fremde.

33.) (Schluß.)

„Nur einen Wunsch hätte ich noch," fuhr Ernst fort. „Das einzige Verlangen, von meinem Sohne — Abschied nehmen zu können und — auch von ihr, von Betty. Ich möchte ihr sagen, daß ich von ganzem Herzen wünsche sie fände an der Seite des wackeren Hubert das Glück, was ich blinder, blöder Thor ihr nicht zu bieten vermochte. Dann will ich weder ihr — noch sonst Jemandem mehr auf dieser Welt in den Weg treten."

„Aber erlaube, wozu willst Du da zu einem so verzweifelten Mittel wie Selbstmord greifen?" entgegnete Christian lächelnd. „Würde es Dir nicht genügen, einfach davonzuziehen und alles das hinter Dir zu lassen, was Du für Dich verloren — glaubst?"

„Und Carlota? Mein Versprechen? — Nein, ich bin gebunden, wenn ich lebe. Ich kann ihr nicht jene Liebe widmen, die ich einst für sie zu fühlen vermeinte. Und ich Narr habe sie noch an mich gezogen mit aller Ausdauer, — und jetzt? Nein, nein, Christian, — für mich giebt's keinen andern Ausweg als den Abschied vom Leben. Und je früher, desto besser. Ich vermag diese namenlose Pein nicht länger zu ertragen."

„Also Rücksichten der Ehre bestimmen Dich zu einem so verwerflichen Schritt? Ei, hast Du denn etwa — wenn Du schon zur Waffe greifst — Dein Gelöbniß ihr gegenüber eingelöst? — Wahrhaftig, ein bequemes Mittel: ich lasse den verfahrenen Lebenskarren im Sande stecken, mache mich aus dem Staube, und — die Zurückbleibenden mögen selber sehen wie sie zurechtkommen. — Wer sagt Dir den überdies, daß Carlota von Deinem Gesinnungswechsel so schmerzlich betroffen werden würde? Bist Du, mein eitles Bürschchen, so fest davon überzeugt, daß sie Dich überhaupt — so recht vom Grunde ihres warmfühlenden Herzens aus liebt?"

Ernst sah Christian von der Seite an. „Was sagst Du?" rief er hastig. „Hat sie Dir selbst —?"

„Nichts hat sie mir bisher noch gesagt; aber man muß ebenso blind sein wie Du, wenn man nicht gleich auf das erste Mal klar sieht, wie Ihr beide eigentlich miteinander steht. Und glaubst Du etwa, sie weiß nicht ebenfalls schon, daß Du — in Deine ehemalige kleine Frau bis über beide Ohren wahnsinnig verliebt bist?"

Ernst's Gesicht überflog eine dunkle Röthe. Er wollte aufspringen; aber Christian zog ihn wieder nieder.

„Hab' mir's gleich an den fünf Fingern abzählen können, als ich hörte, wie Du Deinen Buben empfingst. Ja, so ein kleines Bürschchen übt oft mehr Gewalt aus, als man denken sollte. Der Teufelsjunge verbindet mit seinen Schelmenaugen, seinem kindlichen Lächeln spielend und unbewußt das, was sonst alle Ueberredungskunst der Welt vielleicht nicht zusammengebracht hätte. Du thust daher am besten, Du vertraust ihm Deine Sache an. Der eigene Sohn soll Deinen Anwalt bei Betty spielen."

„Wie, Du glaubst, daß sie jemals gewillt sein könne?"

„Nun, jedenfalls denkt sie jetzt allerdings nicht daran; aber sie wird sich dem Einfluß Deines kleinen Advokaten kaum entziehen können, wenn Du Dich nur kräftig auf ihn stützest. Wenn sie Dir jetzt noch schroff entgegentritt, so thut sie dies aus begreiflichem Stolz; aber ich müßte mich sehr täuschen, wenn sie im Grunde ihres braven Herzens nicht einen recht hübschen Vorrath alter Liebe für Dich bewahrt hätte. Laß mich nur machen; mit Hülfe Deines Buben wollen wir diese Reste schon gehörig aufstöbern."

„Aber — Dr. Hubert? Du sagtest doch, daß er — und daß sie, Betty —?"

„Daß er, — ja; daß sie, — das war ein bischen Geflunker, eine kleine poetische Lizenz, von der die Phantasie Gebrauch machte, wie es ja bei Euch Schriftstellern heißt. Die nackte Thatsache ist die, daß Erich, wie ich aus sehr sorgfältiger Beobachtung schöpfe, allerdings eine Neigung für Betty in seinem Herzen emporkeimen läßt; aber Betty ahnt nicht das Geringste davon, darauf kannst Du Dich verlassen."

„Wirklich? O Du — Du —"

„Na, was denn?" lachte Christian.

„Du schlechter Kerl!" rief Ernst, dem Bruder unter Lachen und Weinen um den Hals fallend.

„Mußte ich denn nicht so handeln, um die richtige Wirkung zu erzielen? Du brauchst mir übrigens nicht einmal zu danken, denn ich verfolge dabei auch sehr selbstsüchtige Absichten."

„Wieso?"

„Das — das kannst Du Alles später erfahren. Jetzt bin ich ja meiner Sache noch nicht ganz sicher. Das eine weißt Du indessen: ich bin herzlich froh, daß — Graf Marberg sein Vermögen eingebüßt hat und seiner Nichte nur noch den Namen zurückstellen kann. — Du staunst, he? Ja, das ist eine Ueberraschung für Euch Alle, in erster Linie aber für — Sennorita Carlota. Komm, wir müssen zu ihr. Wir beide wollen ihr erzählen, was wir auf dem Herzen haben."

Damit nahmen sie ihren Weg wieder auf, trotz der Sonnengluth ihre Schritte beschleunigend.

Als sie sich dem Sterbehause in der Gießhüblerstraße näherten, ergriff Ernst ein gewisses Bangen, das ihn nur zögernd vorwärts schreiten ließ. Am Parkthor kam ihnen das Mädchen des Gärtners entgegen und bemerkte, es sei eine Dame bei Sennorita Carlota zu Besuch. Die Brüder stutzten und sahen sich an. Da flog ein Strahl über Christians Gesicht; der Notar deutete Ernst, zu bleiben, und schlich auf den Zehenspitzen um die Villa herum, zu den Fenstern des Parterresalons. Als er wieder zurückkam, lag ein ganzer Sonnenschein über seinem Antlitz. Ernst fragte, was er erlauscht habe.

„Pst! Das sollst Du später selbst beobachten. Vorerst thue mir den Gefallen und warte hier noch ein wenig. Ich bin gleich wieder da."

Und ehe Ernst noch weitere Erkundigungen einziehen konnte, war der Notar schon zum Garten hinaus, rannte die paar Schritte zur Villa Brockmann hinüber und verschwand daselbst.

Ernst wartete geduldig vor dem Vestibule. Ein Ruf der Freude entrang sich seiner Kehle, als nach einigen Minuten Christian wieder erschien, — auf seinem Arm den kleinen Ernst tragend. Der Vater eilte seinem Sohne entgegen und drückte ihn bewegt an seine Brust.

„So, mein theurer neveu," sagte Christian, den Knaben in die Arme des Bruders legend, „hier bist Du an Deinem eigentlichen Platze. Und jetzt kommt — zur Mama." Damit schob er Ernst vor sich her, die paar Stufen in das Vestibule hinauf.

„Wie? was meinst Du? Betty —"

ihrem Vater zu helfen, stürzte sich ein Bulle auf das Mädchen, riß ihr mit den Hörnern den Leib auf und stampfte mit den Füßen auf die am Boden Liegende herum. Mehreren beherzten Männern gelang es erst nach vieler Mühe, das rasende Thier von seinem Opfer abzubringen. Das schrecklich verstümmelte Mädchen wurde auf Anordnung des sofort herbeigerufenen Arztes in das Krankenhaus gebracht; ihr Zustand soll hoffnungslos sein. (Allst. Z.)

Marienwerder, 1. Juli. Das Vorwerk Semmler bei Marienwerder ist für den Preis von 55 000 M. in den Besitz des Herrn August Leinveber - Gr. Krebs übergegangen. — Zwei Knaben aus W., welche verdächtig sind, an dem letzten Wesseler Morde betheiligt zu sein, wurden vor einigen Tagen verhaftet und dem Amtsgericht zu Neuenburg zugeführt. (N. W. M.)

Schneidemühl, 1. Juli. Heute Vormittag wurden 11 Zöglinge der hiesigen Provinzial-Taubstummen-Anstalt, 6 Knaben und 5 Mädchen, nach vollendetem Kursus entlassen. Der Anstaltsvorsteher richtete an die Scheidenden herzliche Abschiedsworte und vertheilte die Abgangszeugnisse sowie Photographien der Taubstummen-Anstalt, damit die Entlassenen sich auf ihrem späteren Lebensgange ihrer Bildungsstätte oft mit Freuden erinnern möchten. Außerdem erhielt jeder abgehende Zögling 2 Formulare zum Lehrkontrakt. Die meisten taubstummen Knaben erwählen das Schneider- oder Schuhmacherhandwerk; nur wenige entscheiden sich für die Tischlerei oder ein anderes Gewerbe. Die Mädchen erlernen die Schneiderei oder treten in den Dienst. Es dürfte vielleicht noch nicht allgemein bekannt sein, daß die Regierung infolge Allerhöchster Verordnung für das Auslernen eines Taubstummen in einer Kunst oder in einem Gewerbe an den Lehrmeister eine Staatsprämie von 200 Mk. zahlt. Es ist aber Bedingung, daß der Lehrkontrakt vorschriftsmäßig geschlossen wird und daß der Lehrmeister einer Innung angehört.

Danzig, 1. Juli. Nach neuerer Bestimmung treffen der Handelsminister v. Berlepsch und der Finanzminister Dr. Miquel bereits am Sonntag, 5. Juli, Abends hier ein. — Der Kaiser hat zugesagt, zum 150jährigen Jubiläum des hiesigen ersten Leibhusaren-Regiments am 9. August hierher zu kommen.

Elbing, 1. Juli. Die Opfer des gestrigen Blitzschlages in der Traubenstraße befinden sich wie wir der „Altpr. Ztg." entnehmen, heute bis auf den Klempnerlehrling Radig, der noch im Krankenhause liegt, vollkommen wohl und können bereits ihrer gewohnten Beschäftigung nachgehen. Auch bei Radig ist keine weitere Gefahr mehr vorhanden und dürfte auch dieser das Krankenhaus bald wieder verlassen können. Ein Genosse von ihm, Sohn des Herrn Frick in Vogelsang, der in Folge des Blitzschlages gleichfalls einige Zeit bewußtlos war, hat heute wieder die Arbeit aufnehmen können. Der durch den Blitz getödtete Soode war Baueleve. — Schauerliche Gerüchte von einer scheußlichen Mordthat durchschwirrten heute unsere Stadt. Danach sollte der Wärter im Rothen Thurm gestern Abend seine kränkliche Frau mit Petroleum begossen und zu verbrennen versucht und dann, als das Petroleum nicht brennen wollte, erstochen haben. Diese Gerüchte hatten zur Folge, daß sich heute mehrfach große Menschenansammlungen vor dem Rothen Thurm bildeten. Die Grundlage dieser ins Ungeheure übertriebenen Gerüchte ist, daß der Wärter gestern seine Frau, mit der er in schlechtem Einvernehmen lebte, scheinbar in einem Anfall von Geistesstörung mißhandelt hat. Der Thäter ist behufs Beobachtung seines Geisteszustandes dem Krankenhause zugeführt worden.

† **Mohrungen,** 1. Juli. Am 12. und 13. d. Mts. findet hier das Gauturnfest des Unterweichselgaues statt. Dieser Gau ist der größte des Kreises Nord-Osten, da ihm 21 Vereine angehören. Für dasselbe werden bereits mannigfache Vorbereitungen getroffen. — Am 29. v. Mts. hat sich ein Seilergeselle erhängt; wenige Tage vorher verlor ein Arbeiter Gniffke 3 Finger der linken Hand, mit denen er in die Sägescheibe der Mühle zu Kallisten gegriffen hatte.

Allenstein, 30. Juni. Gestern fand hier die zehnte General-Versammlung des Verbandes Ostpreußischer Synagogen-Gemeinden statt, zu welcher 15 Gemeinden Vertreter gesandt hatten. U. a. wurde über die Auswanderung russischer Juden verhandelt. Zur Unterstützung der letzteren sind in Memel, Eydtkuhnen, Tilsit, Prostken, Insterburg und Königsberg Komitees gebildet.

Christburg, 30. Juni. Als am Sonntag Nachmittag aus der Windmühle zu Budisch der dort beschäftigte Geselle trat, erhielt er von einem Flügel der im Gange befindlichen Mühle einen Schlag, welcher ihn bewußtlos niederwarf. Ein zufällig anwesender Arbeiter sprang sofort hinzu, um den Verunglückten fortzuziehen, wurde aber in demselben Augenblick gleichfalls von einem Mühlenflügel getroffen. Beide Personen sind schwer verletzt.

Insterburg, 1. Juli. Während des gestrigen Gewitters wurde auf der Gumbinner Chausse ein Arbeiter, der ein Pferd führte, vom Blitze erschlagen. Das Pferd blieb indessen leben. (Ostd. Volksztg.)

Znin, 1. Juli. Vor einigen Tagen neckte hier der Knecht Wesolek aus Jaroszewo den Elefanten einer durchpassirenden Menagerie. Das Thier gerieth darüber in Wuth und verletzte den W. so gefährlich, daß er Tags darauf starb.

Lokales.

Thorn, den 2. Juli.

— [Sitzung der Stadtverordneten] am 1. Juli. Anwesend 23 Stadtverordnete. Vorsitzender Herr Professor Böthke, am Magistratstisch die Herren Bürgermeister Schustehrus, Stadtbaurath Schmidt, Kämmerer Dr. Gerhardt und die Stadträthe Engelhardt und Löschmann. Während der Verhandlung erschien Herr Oberförster Baehr, welcher von Herrn Bürgermeister Schustehrus der Versammlung vorgestellt wurde. — Vor Eintritt in die Tagesordnung gab der Herr Vorsitzende Kenntniß von einem Einladungsschreiben des hiesigen Turnvereins zu dem hier am 4., 5. und 6. d. Mts. stattfindenden Kreisturntage. — Für den Finanz-Ausschuß berichtet Herr Cohn. — Beschluß über die Rechnung der Kämmereikasse für 1889/90 wird ausgesetzt, da die Ausschüsse die Rechnung noch nicht geprüft haben. — Die Rechnung der Ziegeleikasse für 1889/90 wird entlastet, der Betrieb ist kleiner, der Absatz geringer geworden, von dem Endabschluß dieser Kasse für 1890/91 wird Kenntniß genommen. — Auch die Rechnung der Waisenhauskasse für 1890/91 wird entlastet, von dem Endabschluß dieser Kasse für 1890/91 wird Kenntniß genommen. — Entlastet wird auch die Rechnung der Kinderheimskasse für 1889/90; von den bei der Verwaltung dieses Instituts im Jahre 1890/91 vorgekommenen Ueberschreitungen des Haushaltsplans nimmt die Versammlung Kenntniß. — Bei der Waisenhauskasse hat sich der Vorschuß bei Schluß des Jahres 1890/91 gegen das Vorjahr um 100 M. verringert, es wird genehmigt, daß der noch vorhandene Vorschuß in Höhe von 188 M. aus dem Restenfonds gedeckt wird. — Herr Soppart will von dem Fabrikgrundstück der Frau Drewitz einen auf Mocker gelegenen Landabschnitt käuflich erwerben, und fragt an, ob die Stadt, für welche auf dem gesammten Grundstück Hypotheken eingetragen sind, geneigt sei, den in Rede stehenden Landabschnitt zu entpfänden. Die Versammlung beschließt die Entpfändung. — Der Magistrat beantragt, die erhöhte Hundesteuer (15 Mk.) erst vom 1. Oktober ab in Kraft treten zu lassen. Dem Antrage wird zugestimmt unter Voraussetzung der Genehmigung des Herrn Regierungs - Präsidenten. — Dem Bureaugehilfen Hauenstein werden für seinen Umzug hierher als Entschädigung 43 Mk. bewilligt. — Die Prüfung der Schlachthauskasse für 1890/91 wird vertagt. — Der Magistrat beantragt, allen auf Bahnhof Thorn bezw. am linksseitigen Weichselufer im Stadtbezirk wohnenden Eisenbahnbeamten, auch für ihre Familien die Benutzung von Abonnementskarten für die Fähre zu gestatten; die Versammlung stimmt zu. (Schluß folgt morgen.)

— [Auszeichnung.] Herrn Gerichtssekretär Woelck ist der Charakter als Kanzleirath verliehen.

— [Der kommandirende General des 17. Armeekorps, Generallieutenant Lentze,] hat heute 2 Bataillone des 61. Regiments besichtigt. — Die Besichtigung wird morgen fortgesetzt; ob zu Ehren des Herrn Generals heute ein Zapfenstreich stattfindet, war bis Schluß der Redaktion noch nicht bestimmt.

— [Dem Besuche] der beiden Minister v. Berlepsch und Miquel in Ost- und Westpreußen wird hohe Bedeutung beigemessen. Insbesondere, so heißt es, würden die beiden Exzellenzen die Gründe studiren, welche die nach der letzten Volkszählung ermittelte Entvölkerung einzelner Kreise Ost- und Westpreußens veranlaßt haben. — Wir wollen hoffen, daß der Besuch der Minister unseren Heimathprovinzen zum Segen gereiche.

— [Ferienarbeiten.] Die Königsberger Stadtschuldeputation hat, wie die „Kgsb. Allg. Ztg." berichtet, an die ihr unterstellten Hauptlehrer und Rektoren eine Verfügung ergehen lassen, in welcher die Aufgabe sogenannter Ferienarbeiten untersagt wird. Das Verbot finde darin seine Rechtfertigung, daß diese Arbeiten seitens der Schüler nicht zweckmäßig, auf die gesammte Ferienzeit vertheilt zu werden pflegen, sondern daß sie in der Regel während der letzten Ferientage und überhastet erledigt werden, so daß der angeregte Zweck unerreicht bleibt. Die Königsberger Schuldeputation scheint die Jugend zu kennen.

— [Verpflegungszuschüsse.] Im Bereich des 17. Armeekorps sind für das dritte Quartal 1891 die Verpflegungszuschüsse pro Mann und Tag wie folgt festgesetzt: auf 12 Pf. in Neustadt; 14 Pf. in Pr. Stargard, Marienburg, Rosenberg, Stolp und Schlawe; 15 Pf. in Konitz, Mewe und Strasburg; 16 Pf. in Danzig, Graudenz, Marienwerder, Riesenburg und Soldau; 17 Pf. in Dt. Eylau und Osterode; 18 Pf. in Thorn.

— [Für die Herren Fleischermeister.] Die „Allgem. Fleischer-Ztg." hat für die beste Lösung der Frage: „Wie verhindert man das Grauwerden der Cervelatwurst?" einen Preis von 200 Mark ausgesetzt.

— [Zum Kreisturntage.] Wenn die Vereine wie die einzelnen Abgeordneten für den Besuch der allgemeinen deutschen sowie der Kreis- und Gauturntage erhebliche Opfer bringen, so geschieht das zwar, wie bei Städtetagen, Müllertagen, Buchhändlertagen und vielen ähnlichen Versammlungen zum Theil wegen des ermuthigenden und anregenden Eindrucks, welchen gemeinsamer Genuß und freundschaftliche Unterhaltung Gleichgesinnter auf jedes einzelne Mitglied hervorzubringen pflegt, aber nicht darum allein. Das Turnen würdig, erfreulich, für den Turner und für das Vaterland gedeihlich zu betreiben ist nicht ganz leicht. Mehr als sonst irgendwo können Irrwege eingeschlagen werden. Man denke an die Einmischung von Politik, an die Sucht, möglichst gefährliche Uebungen unvorbereitet zu probiren, an die Neigung, damit zu glänzen, an das Wetturnen um Werthpreise, an das Prangen mit Gürteln, Bändern und Schleifen, an den üblen Einfluß falscher Körperhaltung, an die Nothwendigkeit geregelter Schulung, an die Schwierigkeit, dafür die nöthigen Vorturner zu finden, so hat man

---

„Ist da drinnen — bei Carlota. Siehst Du, mein Junge, wie herrlich sich das Alles fügt. Es war schon längst meine Absicht, daß die Beiden näher kennen lernen sollten, denn Betty muß Dir verzeihen, Deine Vergangenheit milder beurtheilen, wenn sie in das Wesen dieses herrlichen Mädchens Einblick gewinnt. Und nun macht sich das ganz von selber. — Es war wohl der erschütternde Trauerfall in diesem Hause, der Betty zu diesem Schritt bewog. Nun, gleichviel, Dein Spiel ist gewonnen."

„Meinst Du? Aber wenn sie — unerbittlich bleibt?"

„Ei, Du hast ja den Buben als Faustpfand bei Dir. Entweder sie geht mit Dir, — oder Du läufst mit dem Kinde davon; dann läuft sie Dir schon nach, darauf kannst Du Gift nehmen."

Als sie in den Salon traten, saß Carlota, bleich, gebrochen, in einem Lehnstuhl, Betty neben ihr, ihre Hand in der ihren und leise Trostesworte ihr ins Ohr flüsternd. Sie sprang erschreckt auf beim Eintritt ihres Gatten und machte eine Bewegung, als wolle sie fliehen. Da legte ihr Carlota, mit Thränen des Schmerzes und der freudigen Rührung im Auge, den Arm sanft um die Hüfte.

„Bitte — bitte!" sagte sie einfach, aber so weich und flehend, daß sich die strengen Linien um den Mund Betty's glätteten, und ein warmes Roth in ihre bleichen Wangen einkehrte.

Ernst blieb wie am Boden gewurzelt stehen und sah auf seine Frau; da streckte der Knabe die Aermchen aus und rief mit seiner hellen Kinderstimme: „Mama! Mama!" Und ehe sich noch Jemand besann, wie es geschah, lag Ernst, der Vater, vor Betty auf den Knieen und bedeckte ihre Hände mit Küssen und Thränen.

Christian blieb mit Carlota allein. Mit klaren, sanften Worten erzählte er ihr, was er heute Morgen in dem Koffer Juana's gefunden, und was sich daran für Ereignisse geknüpft hatten. Carlota blickte starr auf ihn; sie schien ihm nicht glauben zu wollen. Als er ihr aber das Schriftstück vorlegte, welches das unumwundene Schuldbekenntniß des Grafen Bruno Marberg enthielt, da konnte sie nicht mehr zweifeln. Ihre zitternden Finger ließen das Papier fallen, sie sank in den Stuhl zurück, und dann entlud sich ihre ganze mächtige Bewegung in einem heißen, reichlichen Thränenstrom.

„Christiano!" rief sie dann, ihm ihre beiden Hände hinstreckend: „Das werde ich Ihnen nie, nie vergessen! O, daß nur die arme Mutter eher sterben mußte! Sie hat nie erfahren, daß sie die rechtmäßige Gattin Joses gewesen, daß sie ihre große Liebe geschenkt hat keinem Unwürdigen."

Das war Jose niemals vor ihrem Herzen, das ihn schon zu einer Zeit freigesprochen hatte, wo noch alle Anzeichen gegen ihn waren."

„Und Sie — Sie waren der Mann, der mir eigentlich geschenkt hat den Vater, ihn hat gerettet in meinem Andenken. O, die Mutter hatte prophetischen Geist, als sie Sie scheinbar im Wahn des Fiebers Jose nannte. — Wie vermag ich Ihnen zu danken für das Glück, welches Sie mir haben geschenkt?"

„Ich — wüßte es allenfalls," erwiderte Christian leise, ihre Fingerspitzen an seine Lippen ziehend, „und — und — Sie wissen es vielleicht auch. — Nein, erschrecken Sie nicht. Es sei fern von mir, in diesem wehmuthsvollen Augenblick, der ganz dem Gedanken an die Abgeschiedene geweiht sein soll, mit meinen Herzenswünschen an Sie heranzutreten. Aber — gestatten Sie mir, daß ich später — zu gelegenerer Zeit — wieder darauf zurückkomme?"

Sie senkte erröthend das Auge unter seinem heißen Blick, und ihre Hand erwiderte leise den Druck der seinen. Dann schieden sie von einander mit stummem Gruß.

Indessen standen an einem Fenster der Villa Brockmann — Ernst und Betty und zwischen ihnen der Knabe, der bald ihn, bald sie betrachtete und sich offenbar nicht erklären konnte, wie der „fremde Mann" dazu kam, den Arm um die Taille der Mama zu schlingen. — Sie sehen stumm nach dem Nachbarhause, nach einem Fenster, durch dessen Scheiben der trübe Schein einer kleinen Oellampe zu sehen war. Dort drüben lag die todte Juana, die Märtyrerin, die nun ausgelitten hatte.

Obgleich sie dieser Todesfall eigentlich gar nicht näher berührte, empfanden sie es gleichwohl, daß er sehr viel zu der überraschend schnellen Lösung ihres Zwiespalts beigetragen hatte. Die ernste feierliche Stimmung, die doch immer da erregt wird, wo der Tod in unserer Umgebung seines Amtes gewaltet, macht uns versöhnlicher, weil wir an die Vergänglichkeit des irdischen Glücks gemahnt werden. Wer weiß, ob sich ohne einen solchen Einfluß die Herzen des Ehepaares so rasch wiedergefunden hätten.

* * *

Zwei Tage später kam Dr. Erich Hubert in das Bureau Christian Brockmanns, der ihn mit einem warmen, mitleidigen Händedruck empfing. Er brauchte den Freund nicht zu fragen, ob er schon draußen in der Hinterbrühl gewesen und von der Versöhnung zwischen Ernst und Betty erfahren habe; Hubert's Gesichtsausdruck sprach deutlich dafür, daß der arme Pechvogel wieder einmal eine schöne Hoffnung — eingesargt hatte. Christian war dadurch etwas verlegen.

„Ich komme, Dir einen Vorwurf zu machen, Brockmann!"

„Einen Vorwurf?" Christian sah ihn ängstlich an.

„Ja, weil Du mir nichts darüber gesagt hast, wie sich die Verhältnisse im Hause des Grafen Marberg geändert haben. Mein Gott, wer hätte das gedacht!"

„Ich erfuhr es so wie Du erst aus den gestrigen Abendblättern, daß sich der Unglückliche in seinem Palais erschossen habe. Thut mir wirklich leid, denn ich hätte seiner noch bedurft zur Regelung der Familienverhältnisse meiner — Braut. Na, reiße nur die Augen nicht so entsetzlich weit auf. Ja denn, da mir das Wort einmal schon entschlüpft ist, — ich gedenke noch in diesem Jahre in den Ehestand zu treten. Aber — halte reinen Mund darüber, ich bitte Dich, — die Sache ist nämlich noch viel zu sehr — viel zu sehr Projekt. — Doch, um auf Deine Angelegenheiten zurückzukommen. Du hast wohl auch erfahren, daß die Gräfin —"

„Soeben komme ich aus dem Krankenhause."

„Ach, Du hast Rosa besucht?"

„Natürlich. Das arme Geschöpf! Sie steht gänzlich mittellos und verlassen da; ihre Tante ist vor einigen Monaten gestorben — und nun auch noch die neueste Katastrophe! Ich glaubte, das Herz müßte mir im Leibe zerspringen, als ich sie in ihrem Elend vor mir liegen sah, das Gesicht bis zur Unkenntlichkeit von den furchtbaren Pocken entstellt, hilflos, bettelarm — und ohne einen Freund. — Die Professoren sagten mir, sie werde wahrscheinlich mit dem Leben davonkommen, aber — erblinden. Arme, arme Rosa!"

„Das ist freilich entsetzlich. Und was wird sie thun, wie wird sie leben, wenn sie das Spital verläßt?"

„In dieser Erwägung bin ich eben zu Dir gekommen, Brockmann," sagte Hubert stockend, „ich möchte Dich nämlich bitten, hm! Dich — ihrer anzunehmen, ihr beizustehen. Hier ist ein Geldbetrag, den Du dazu verwenden sollst. Ich denke, wir miethen ihr ein Stübchen und werfen ihr eine monatliche Rente aus. Na, das Nähere besprechen wir schon noch bei Gelegenheit. Die Hauptsache ist nur, daß Du nie Deinen Auftraggeber ihr gegenüber nennst; sie darf nicht erfahren, daß ich derjenige bin — hm! Es würde sie vielleicht — zu tief verletzen."

„Erich, Du bist ein edler, braver Mann! Nach dem, was Dir dieses Weib angethan —"

„Still, still!" wehrte der junge Arzt ab. „Sie hat ja doch einmal mein Herz besessen!"

Und als ob er sich den Lobsprüchen des Freundes entziehen wolle, legte er das Portefeuille mit der erwähnten Summe auf den Schreibtisch und entfernte sich hastig.

„Wackerer Bursche," murmelte Christian gerührt, dem Enteilenden nachsehend. „Guter, braver, armer — Pechvogel! So edelmüthig und — zum Leiden geboren!"

Und der Notar mußte sich eine dicke Thräne aus den Augen wischen, ehe er zu seinen Tagesgeschäften zurückkehren konnte.

Ende.

ebenso viele Punkte, über welche immer und immer wieder das Urtheil geklärt und neue Mittel und Wege gesucht werden müssen. Der hier bevorstehende Kreisturntag hat mit der Abstellung von Uebelständen nur sehr wenig zu thun, weil es den früheren Turntagen gelungen ist, in unserm Kreise einen gesunden Betrieb herzustellen. Aber er wird sich mit einer Neuabfassung des Kreisgrundgesetzes und der Fest- und Wettturnordnung des Kreises beschäftigen. Der Hauptgesichtspunkt dabei ist, auch den kleinsten und entferntesten Vereinen die Beschickung der Turntage und die Betheiligung an Kreisturnen zu erleichtern, und die Ausbildung tüchtiger Vorturner zu befördern. Der Kreis besitzt eine Unfall-Unterstützungskasse. Auch diese gilt es leistungsfähiger zu machen für den Fall, daß sie einmal stärker in Anspruch genommen werden sollte, als es Gott sei Dank bisher geschehen ist.

— [Turnverein.] In der am Dienstag stattgefundenen Hauptversammlung wurden die Herren Rechtsanwalt Dr. Stein, Gymnasiallehrer Hofrichter und Kraut als Vertreter des Vereins zum Kreisturntage und zu Revisoren der Kreisturnkasse die Herren Knothe und M. Loewenson gewählt.

— [Die Barbier-, Friseur- und Perrückenmacher-Innung] hält Dienstag, den 7. Juli d. M., im Lokale des Herrn Blachowski ihre Vierteljahrssitzung ab.

— [Viktoria-Theater.] Herr Direktor Pötter beginnt am 7. Juli hier mit den Vorstellungen. Sämmtliche Novitäten hat hat Herr P. für unsere Stadt erworben. Die Gesellschaft ist aus neuen Kräften zusammengesetzt, und hat bisher überall Anklang gefunden; daß das Zusammenspiel unter Leitung des Herrn P. nichts zu wünschen übrig läßt, darf man wohl annehmen, da Herr P. sich hier bereits wiederholt als vorzüglicher Theaterleiter erwiesen hat. Herr P. kommt noch dem Publikum insofern entgegen, als er die Eintrittspreise ermäßigt hat. Die Thorner Theaterfreunde werden ihm durch zahlreichen Besuch danken.

— [Vaterländischer Frauenverein.] Das gestrige Sommerfest im Ziegeleipark hat einen sehr günstigen Verlauf genommen. Der Besuch war ein außerordentlich zahlreicher, die Einnahme hat 1568 Mk. betragen.

— [Landwehr-Verein.] Auf den am Sonntag stattfindenden Ausflug nach Gurske weisen wir nochmals hin. Der Vorstand plant für dasselbe Ueberraschungen mancherlei Art. Wir sind überzeugt, daß die Betheiligung an dem Ausfluge eine sehr zahlreiche werden wird, gehören doch dem Verein viele Männer an, die jetzt vor 25 Jahren zum ersten Male mit jenem „Geräusch" bekannt wurden, das Geschosse verursachen. „Immer vorwärts" hieß es damals, „immer vorwärts" das ist auch die Parole des Vereins, dem wir für seinen Ausflug das beste Wetter wünschen.

— [In Angelegenheit der Thorn. Straßenbahn] wird uns heute geschrieben: In Nr. 150 der Thorner Ostdeutschen Zeitung äußert sich ein Bewohner der Bromberger Vorstadt über die Preise der Dauerkarten und über Unklarheiten im Tarif und Fahrplan der Thorner Straßenbahn. Es ist dankend anzuerkennen, daß diese Auslassung zur allgemeinen Kenntniß gebracht worden ist, weil dadurch Gelegenheit geboten wird, etwa zweifelhaft gebliebene Bestimmungen des Tarifs und des Fahrplans klar zu stellen und außerdem den festgesetzten Preis für die Dauerkarten zu rechtfertigen. Zunächst möchten wir hervorheben, daß die Dauerkarten für Erwachsene nur im Interesse derjenigen Personen ausgegeben werden, die durch ihren Beruf oder durch sonstige Umstände gezwungen sind, die Straßenbahn ausnahmsweise häufig, — an einem Tage sogar mehrere Male — zu benutzen, und es wird sich der Ankauf solcher Karten auch nur für diese Personen, z. B. Geschäftsleute und Aerzte, als besonders vortheilhaft erweisen. Beamte, welche aus Gesundheitsrücksichten bei gutem Wetter gehen und die Straßenbahn nur bei großer Hitze oder ungünstigem Wetter benutzen, desgleichen Frauen, die naturgemäß mehr auf die Häuslichkeit angewiesen sind, werden beim Ankauf von Dauerkarten nur geringeren Vortheil haben. Solchen Personen ist durch Ausgabe der Blocks eine Fahrpreisermäßigung von 20 pCt. entgegengebracht worden. Der Preis von 20 Mark für eine Schülerkarte bei Jahresdauer dürfte wahrlich nicht als hoch erscheinen, wenn man bedenkt, daß diese Karten ebenfalls für alle fahrplanmäßigen Wagen Giltigkeit haben und außerdem an Schüler jeden Alters verkauft werden. — Es klingt hoch, wenn eine Familie von 6 Personen, Vater, Mutter und 4 Schüler, als Ausgabe für Dauerkarten 260 M. jährlich berechnet werden sollten. Bedenkt man aber, daß hierfür gewissermaßen ein eigenes Fuhrwerk erworben wird, welches zu jeder Zeit angespannt bereit steht und unangenehmen Zufälligkeiten für den Karteninhaber, wie Versäumniß des Kutschers, Krankheit der Pferde usw. nicht ausgesetzt ist, so muß der Preis als außerordentlich billig bezeichnet werden. — Für die Beförderung der Kinder unter 6 Jahren gilt der unterm 19. Mai d. J. veröffentlichte Tarif, worin es heißt: Kinder unter 6 Jahren sind frei, sofern sie keine besonderen Plätze einnehmen. Wenn einzelne Schaffner 5—6 kleine Kinder in Begleitung eines Erwachsenen gänzlich frei haben fahren lassen, so ist dieses nicht gerechtfertigt. Es liegt aber daran, daß die Schaffner seitens der Straßenbahnverwaltung angewiesen sind, dem Publikum, so weit als möglich, entgegenzukommen. — Die Einlegewagen an Sonn- und Festtagen fahren selbstverständlich zu denselben Tarifsätzen und unter denselben Bedingungen, als die gewöhnlich abgelassenen fahrplanmäßigen Wagen. Eine Ausnahme hiervon machen nur diejenigen Wagen, welche von einzelnen Personen oder Gesellschaften zu bestimmten Zwecken bestellt werden und als Extrawagen besonders bezeichnet sind.

— [Den Blockverkauf] für die Straßenbahn hat Herr Zigarrenhändler S. Duszynski, Breitestraße Nr. 90, freundlichst übernommen. Wir freuen uns, daß sich immer noch Mitbürger finden, welche bereit sind, das zeitgemäße Unternehmen der Bahn zu fördern.

— [Auf der Uferbahn] sind im Monat Juni 283 Waggon eingegangen und 277 ausgegangen. Die ausgegangenen Waggons waren hauptsächlich mit Holz und Schwellen beladen, das auf der Weichsel herabgekommen war und zum größten Theil nach Liegnitz und Braunschweig verfrachtet wurde.

— [Lotterie.] Während der gegenwärtig stattfindenden Ziehung 4. Klasse der Preußischen Lotterie sind bereits in die Kollekte des Herrn Drawert 2 Gewinne zu je 3000 Mark und 1 Gewinn zu 5000 Mark gefallen.

— [Zur Verpachtung] der Restaurationsräume im Artushofe hat heute ein zweiter Termin angestanden. Es gaben Gebote ab die Herren Picht mit 6000 Mk., Hendrichs-Berlin mit 5000 Mk., Hilscherl-Oppeln mit 4000 Mk. jährlich, Carl Meyling-Stettin für die ersten 3½ Jahre 8000 Mk. jährlich, bei weiterer Verpachtung 9000 Mk. jährlich. Herr M. stellt aber einige Bedingungen, von welchen wir hervorheben, daß auch die Restaurationsräume für Rechnung der Stadt möblirt werden, ein Eiskeller errichtet wird u. s. w.

— [Schwurgericht.] In gestriger Sitzung stand, wie schon gemeldet, nur eine Sache zur Aburtheilung an. Dieselbe betraf die Schuhmachergesellen 1. Max Nadolf, 2. Anastasius Chylinski, 3. Julius Schulz, 4. Franz Affeldt, 5. Stanislaus Matuszewski, 6. Stanislaus Konkowski, 7. Joseph Piechocki, 8. Julian Ziwinski sämmtliche aus Kulmsee und 9. den Bureauvorsteher Franz Zablonski aus Osterode. Gegenstand der Anklage bildet gegen die 1—8 genannten Personen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode, gegen Z. Körperverletzung. Am 21. September 1890 fand in Kulmsee im Lokale des Herrn Haberer Schuhmacherball statt, zu welchem auch der Baueleve Weick und der Bureauvorsteher Zablonski erschienen und gegen Erlegung von je einer Mark Einlaß erhielten. Indeß wurden sie bald hinausgewiesen; weil ihnen der Vergnügungs-Vorstand die Genehmigung zur Theilnahme an dem Tanzvergnügen nicht ertheilen wollte. Das Eintrittsgeld erhielten sie zurück. Statt nun nach Hause zu gehen, wie es der Zablonski vorschlug, höhnte der Weick die Schuhmachergesellen und fing mit ihnen Streit an. Der Zank artete in eine Schlägerei aus, in welcher Weick sehr arg zugerichtet wurde. Besonders gefährlich war ein Messerstich am Kopfe, der seinem Leben nach kurzer Zeit ein Ende machte. Es wurde Herr Dr. Szuman von hier zu Rathe gezogen, derselbe nahm auch eine Operation vor, leider ohne Erfolg. Dem Nadolf wird zur Last gelegt, daß er den tödtlichen Messerstich dem Weick beigebracht habe. Zablonski soll den Weick vertheidigt und dabei den August Konkowski mit einem Messer an der Hand verletzt haben. Es wurden über 20 Zeugen und Gutachter vernommen; Verurtheilt wurden: Nadolf wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit nachfolgendem Tode zu 4 Jahren Gefängniß, wovon 6 Monate durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet sind, Zablonski wegen Betheiligung an einer Schlägerei, durch welche der Tod eines Menschen verursacht sei, zu 3 Monaten Gefängniß und die übrigen Angeklagten wegen gemeinschaftlich begangener Körperverletzung unter Annahme mildernder Umstände zu 1 Monat bezw. 1 Woche Gefängniß. Die letzterwähnte Strafe erhielt der Piechocki. Das bei der Schlägerei gebrauchte Messer wurde eingezogen. Die Verhandlung dauerte bis 9½ Uhr Abends. — Heute standen 2 Sachen zur Verhandlung, über die wir in nächster Nummer berichten werden.

— [Schwurgericht.] Am 8. Juli wird gegen den Rittergutsbesitzer Leon Salomons aus Hohenhausen verhandelt, der des Meineids angeklagt ist.

— [Ein schweres Unwetter] ist heute früh gegen 4 Uhr über unsere Gegend gezogen. Blitze verbreiteten zeitweise Tageshelle, ihnen folgten heftige Donnerschläge und dabei ging Hagel und starker Regen nieder. — Wie wir erfahren, sind Schäden auf den Ländereien nicht angerichtet.

— [Polizeiliches.] Verhaftet ist eine Person.

— [Von der Weichsel.] Das Wasser fällt. Heutiger Wasserstand Mittags 1 Uhr 2,64 Meter. — Warschau meldet auch fallend Wasser. — Eingetroffen auf der Bergfahrt ist Dampfer „Thorn".

Kleine Chronik.

* Ueber ein Familiendrama berichtet das „Liegn. Tageblatt" aus dem schlesischen Dorfe Klein-Kreidel: Die in Klein-Kreidel wohnhaften Bachstein'schen Eheleute hatten in der letzten Zeit mehrfach Zank und Streit, und deshalb beschloß die Frau, ihren Mann umzubringen, indem sie ihm kürzlich im Schlafe einen Strik um den Hals zu legen versuchte. Darüber erwachte jedoch der Mann, und es kam zu einem Ringen, wobei die Frau ein Beil ergriff und ihrem Manne den Kopf spaltete. Dieser Wunde ist er erlegen. Nach vollbrachter That erhängte sich die Frau.

Submissions-Termine.

Königl. Kommando des Ulanen-Regiments von Schmidt. Verkauf eines ausrangirten Dienstpferdes Freitag, den 3. d. M., Vormittags 11 Uhr auf dem Hofe der Kavallerie-Kaserne.

Holztransport auf der Weichsel.

Am 2. Juli sind eingegangen: J. Fränkel von Nimczowicz-Bialystock, an Verk. Schulitz 3 Traft. 2468 Elſ., 111 kief. Balken, 182 kief. Schwellen, 137 eich. Schwellen; M. Silberfarb von Winogrod-Pinsk, an Verkauf Danzig 7 Traften, 325 esch. Rundh., 800 Elsen, 355 kief. Rundh., 75 tann. Rundholz, 38000 kief. Schwellen, 1500 eich. Schwellen, 1500 kief. Mauerlatten, 1000 kief. Sleeper.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 2. Juli.

Fonds befestigt.			1.7.91.
Russische Banknoten		230,25	230,20
Warschau 8 Tage		230 10	230,05
Deutsche Reichsanleihe 3½%		98,80	98,80
Pr. 4% Consols		105,70	105,60
Polnische Pfandbriefe 5%		72,70	72,70
do. Liquid. Pfandbriefe		69,30	69,70
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II.		96,20	96 00
Oesterr. Banknoten		173,80	174,20
Diskonto-Comm.-Antheile excl.		177 00	177,00
Weizen:	Juli	232,50	231,75
	Septbr.-Oktbr.	210 25	207,25
	Loco in New-York	1 d 4⁹⁄₁₀	1 d 4³⁄₅
Roggen:	loco	211,00	212 00
	Juli	208,00	208,00
	Juli-Aug.	200,50	199,00
	Septbr.-Oktbr.	195 25	193,50
Rüböl:	Juli	58,40	58,30
	Septbr.-Oktbr.	58,50	58,50
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	fehlt	fehlt
	do. mit 70 M. do.	47 30	47,30
	Juli-Aug. 70er	46,50	46 70
	Sept.-Okt. 70er	44 60	44.70

Wechsel-Diskont 4%; Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 4½%, für andere Effekten 5%

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 2. Juli
(v. Portatius u. Grothe.)

Loco cont. 50er	72,00 Bf.,	—,—	Gd.	—,—	bez.
nicht conting. 70er	49,00	„	48,00	„	—,—	„
Juli	—,—	„	—,—	„	—,—	„
„	—,—	„	47,00	„	—,—	„

Getreidebericht
der Handelskammer für Kreis Thorn.

Thorn, den 2. Juli 1891.

Wetter: heiß.
Weizen geschäftslos, 122/3 Pfd. bunt 223/4 M., 125/6 Pfd. hell 225/6 M., 128/30 Pfd. hell 228/230 M.
Roggen etwas fester, sehr kleines Geschäft, 114/115 Pfd. 195/6 M., 117/20 Pfd. 197/200 M.
Gerste ohne Handel.

Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.

Telegraphische Depeschen
der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

Berlin, 2. Juli. Bei der Galatafel in Amsterdam beantwortete der Kaiser den Toast der Regentin, für den herzlichen Empfang dankend und Seine Freundschaft zu Holland betonend. Der Abends neun Uhr stattfindende Zapfenstreich nahm einen glänzenden Verlauf. Heil dir im Siegerkranz, das niederländische Wilhelmlied, sowie einen Choral hörte die Volksmenge entblößten Hauptes an. Die Majestäten erschienen auf dem Balkon und wurden stürmisch begrüßt. Nach jeder Piece brausende Hochrufe.

Crefeld, 2. Juli. Infolge eines Wirbelwindes wurden die Festhalle und Buden auf dem Festplatze des rheinischen Bundesschießens weggeweht, zwischen Süchteln, Viersen, Dülken gegen 50 Häuser eingestürzt. Mehrere Todte und Verwundete.

Basel, 2. Juli. Bei Efringen, der vierten Station der badischen Bahn von Basel aus, entgleisten gestern beim Rangiren die Lokomotive und drei Personenwagen. Beide Geleise sind gesperrt. Der Frankfurter Abendschnellzug konnte nicht durch. Die Reisenden wurden durch einen Hilfszug nach Basel befördert. Abends 7½ Uhr war das Geleise frei; ausgenommen des Lokomotivführers des Lokalzuges, welcher verletzt wurde, ist niemand beschädigt.

Warschau, 2. Juli. Wasserstand heute 2,05 Meter.

Bekanntmachung.

Am **Dienstag, den 7. Juli d. J.,** Vormittags 10 Uhr sollen die beim Umbau des Hinterhauses des Hauptzollamtsgebäudes hierselbst, Coppernikusstraße Nr. 155h, erübrigten alten **Materialien,** wie **Thüren, Fenster, Bretter, Balken** und **Steine,** meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Thorn, den 30. Juni 1891.

Königliches Haupt-Zoll-Amt.

Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen des Kürschnermeisters **Franz Bartel** in Thorn ist

am 1. Juli 1891,

Vormittags 11 Uhr 45 Min.,

das Konkursverfahren eröffnet.

Konkurs-Verwalter der Kaufmann **Gustav Fehlauer in Thorn.**

Offener Arrest mit Anzeigefrist

bis 1. August 1891.

Anmeldefrist

bis zum 22. August 1891.

Erste Gläubigerversammlung und allgemeiner Prüfungstermin

am 18. September 1891,

Vormittags 9 Uhr,

Terminszimmer IV des hiesigen Amtsgerichts.

Thorn, den 1. Juli 1891.

Zurkalowski,

Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Große Auktion.

Sonnabend, den 4. d. M., von 9 Uhr ab werde ich **Bromb. Vorst. Hofstr. 190 eine Treppe: diverse nußb. u. a. Möbel, als 1 Garnitur mit Sopha u. 8 Sessel, Spiegel, Sophatisch, Kartentisch, 1 gut erh. Wiener Stutzflügel, 1 Regulator, 1 großen eich. Ausziehtisch, div. Spinde, Tische, Stühle, Kommoden usw., eis. Bettstellen mit Matratzen, Haus- u. Küchengeräthe usw.** fortzugshalber öffentlich meistbietend verkaufen.

W. Wilckens, Auktionator.

Grundstück, beste Lage, Brombg. Vorst. (am Stadtpark,) Anschl. Straßenbahn — Wohnhaus mit 6 Zim. i. Erdgesch. u. 4 Zim. im 1. Stock, sowie Garten, Stallg. u. Wagenremise — alles neu renovirt ist im Ganzen **zu vermiethen** ev. auch **zu verkaufen.** Näheres Gerberstr. 267b. **A. Burczykowski.**

Obstgarten zu verpachten.

Redmerski, Kaszorek.

9 Morgen Acker mit Gebäuden, ½ Meile von Thorn, sind Krankheitshalber billig **zu verkaufen.** Näheres bei **A. Nachmann,** Altstadt 436.

Großer Ausverkauf

in garnirten u. ungarnirten

Stroh- u. Tüllhüten,

in geschmackvoller Ausführung, zu ganz enorm billigen Preisen.

Ludwig Leiser.

Privatstunden,

desgl. **Leitung d. Ferienarb.** v. Schülern u. Schülerinnen übernimmt

M. Brohm, Katharinenstr. 207, 1 Tr.

Gefl. Meldungen 11—1 Uhr.

Küchenhandtücher,
Gesichtshandtücher,
sowie Taschentücher

in großer Auswahl, **verkaufe zu Fabrikpreisen.**

A. Böhm,

Brückenstraße 11.

Große Auswahl in

Turn- u. Radfahrer-Schuhen

empfiehlt zum bevorstehenden Turnfest die Schuh- und Stiefel-Fabrik

H. Penner,

Altstädtischer Markt 294.

Färberei, Garderoben- und Bettfedern-Reinigung,

Gardinen-Wäscherei

auf Neu!

Schwarz auf Glacéhandschuhe

echt in 10 Minuten.

Strickerei für Strümpfe und Tricotagen.

A. Hiller, Schillerstr.

Seidenspitz (Race-Hund), stubenrein, zu verkaufen Culmerstr. 319, Hof 1 Tr. l.

Knauer's

Kräuter - Magenbitter

bewährt sich bei Schwächezuständen d. Magens, Magendrücken, Aufstossen, Blähungen, Diarrhöe, Gedärmeverschleimung, Blutanhäufungen, Appetitlosigkeit, Hämorrhoiden, Magenkrampf, Uebelkeit und Erbrechen. Die Flasche kostet 80 Pfg. bei

H. Netz in Thorn.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Nachstehend veröffentlichen wir in Gemäßheit der Bestimmung des § 2 der Polizei-Verordnung vom 14. Mai cr. für den Betrieb der Straßenbahn in der Stadt Thorn den

Sommerfahrplan der Thorner Straßenbahn

giltig vom 28. Juni cr. bis auf Weiteres.

Abfahrt von der Bromberger Vorstadt (Ziegelei bezw. Mellinstraße):

6 Uhr 56 Minuten
7 „ 8 „
7 „ 20 „
7 „ 32 „
7 „ 44 „
7 „ 56 „
8 „ 8 „

usw. in Zwischenräumen von je 12 Minuten und zwar mit Ausnahme der ersten Wagen abwechselnd von der Ziegelei und der Mellinstraße bis 9 Uhr 56 Minuten Abends.

Abfahrt vom Stadtbahnhof:

7 Uhr 26 Minuten
7 „ 38 „
7 „ 50 „
8 „ 2 „
8 „ 14 „
8 „ 26 „
8 „ 38 „

usw. in Zwischenräumen von je 12 Minuten und zwar mit Ausnahme der letzten Wagen abwechselnd nach der Mellinstraße und der Ziegelei bis 10 Uhr 26 Minuten Abends.

Der letzte Wagen fährt nur bis zum Altstädtischen Markt und zwar
11 Uhr — Minuten Abends von der Schulstraße ab und
11 „ 20 „ vom Altstädtischen Markt, zurück nach dem Hof in der Schulstraße.

An Sonn- und Feiertagen, Marktagen und sonstigen Tagen mit gesteigertem Verkehr, werden nach Bedarf Einlagewagen zwischen Altstädt. Markt und Ziegelei eingeschoben. Frühwagen und Nachtwagen werden nur auf vorherige Bestellung gestellt.

Gleichzeitig wird der **Tarif** bis auf Weiteres, wie folgt, festgestellt:

Es sind zu zahlen:	nach:					
Für die Theilstrecken von:	Ziegelei bezw. Mellinstraße	Schulstraße	Parkstraße	Pilz	Altstädtischer Markt	Carlstraßen- und Jacobsstraßen-Ecke
Stadtbahnhof	25	25	20	15	10	10
Jacobs- und Karlsstraßen-Ecke	25	20	15	10	10	
Altstädtischer Markt	20	15	10	10		
Pilz	15	10	10			
Parkstraße	10	10				
Schulstraße	10					

Für den Transport von Gepäckstücken u. s. w. wie im alten Tarif.

Es wird bemerkt, daß die Straßenbahn-Gesellschaft Abonnementsblocks von 50 Gutscheinen zu je 5 Pfennigen mit 20 Prozent Preisermäßigung ausgiebt, welche für den Inhaber (nicht blos für den Käufer) und auf die Dauer eines halben Jahres gültig sind.

Thorn, den 26. Juni 1891.

Die Polizei-Verwaltung.

Rademanns Kindermehl.

Preisgekrönt mit der goldenen Medaille.

Aerztlich geprüft und begutachtet.

Wohlschmeckend, Leicht verdaulich und **unbegrenzt haltbar.**

Ersatz bei mangelnder Muttermilch

und unübertroffenes, vollständiges Nahrungsmittel

für Säuglinge und kleine Kinder.

Preis per Büchse Mk. 1.20.

Erhältlich in **Thorn** bei **Ernst Schenck,** Raths-Apotheke, und **J. G. Adolph.**

Ein ziemlich geräum. Laden mit **Wohnung,** in guter Geschäftsgegend, von sogleich oder 1. Oktober zu vermiethen. Zu erfragen in der Expedition d. Blattes.

Eine mittlere u. eine kleine Wohnung, nach vorn gelegen, sind zum 1. Oktober zu vermiethen.

M. S. Leiser, Altstädt. Markt.

Wohnung von 2 Stuben, Küche u. Zubeh. Schillerstraße 410, part. bei **Krajewski.**

Eine kl. freundl. Wohnung, Stube, Kabinet u. Küche, vom 1. Oktober zu vermiethen bei **A. Kotze,** Breitestraße.

Eine Wohnung von 5 Zimmern, Entree, Küche, Zubehör zu vermiethen Heiligegeiststraße 176.

Baderstraße 77

ist die **II. Etage** und **eine kleine Wohnung** zu vermiethen.

Eine Wohnung, bestehend aus 4 schön. Zimmern, Küche, Keller, Zubehör, zum 1. October zu vermiethen.

Murzynski, Gerechtestraße 122/23.

Eine Mittelwohnung zu vermiethen Gerberstraße 287.

Schillerstraße 431 ist eine **Wohnung** von 4 Zimmern mit Zubehör, 1 Treppe hoch, vom 1. October zu vermiethen. Näheres im Vorderhause Markt 431.

Eine herrschaftliche Wohnung, besteh. aus **fünf** Zimmern, — sämmtlich mit Aussicht auf die Weichsel — und reichlichen Nebenräumen, evtl. mit **Pferdestall,** ist v. 1. Oktober cr. zu vermiethen.

Paul Engler, Baderstr. 74.

Altstädtischer Markt 304

ist die **2. Etage** pr. 1. Oktober zu verm. Näheres bei **Lewin & Littauer.**

Eine freundliche Wohnung von **vier** Zimmern und Zubehör vom 1. Oktober zu vermiethen. **Moritz Leiser.**

1 Speicher mit großer Remise in der Baderstraße zu vermieth. Näheres Brückenstraße 33/4.

Künstliche Zähne,

Goldfüllungen, schmerzlose Zahn-Operationen u. s. w.

K. Smieszek, Dentist.

Elisabethstraße Nr. 7.

300 Mark demjenigen, der nachzuweisen im Stande ist, daß meine **Hauspantoffeln „nicht"** die haltbarsten und daher billigsten sind.

A. Hiller, Schillerstr.

Paulinerbrückstraße 386b

sind **zwei,** in der dritten Etage gelegene **Wohnungen,** besteh. aus 4 Zim., Alkoven, nebst Zubehör u. Wasserleitung p. 1. Oktbr. zu vermiethen. **A. Schwartz.**

Wohnungen,

parterre u. 1. Etage, Gerechtestr. 105 z. verm. Zu erfragen Neustadt 145. **R. Schultz.**

Kl. Wohn. zu verm. Coppernikusstraße 190.

Herrschaftliche Wohnung zu verm. Brombg. Vorstadt, Schulstr. 124 **J. Netz.**

Elisabethstraße 267 habe zwei Wohnungen von je drei Zimmern, Entree u. Zubeh vom 1. Oktober zu vermiethen. **S. Simon.**

2 Wohnungen von 4—6 Zimmern mit Balkon, sowie **1 kl. Wohn.** vom 1. Oktober zu vermiethen.

R. Uebrick, Brombg. Vorst. 344.

Eine freundl. gel. kl. Wohnung oder Antheil an Größerer **sucht** eine Dame. Näher. in der Exped. d Ztg.

Kl. einf. möbl. Zim. bill. z. v. Strobandstr. 22.

1 m. Zimmer bill. zu verm. Brückenstr. 15. II.

Ein heizbarer **Keller,** sich eignend zur Höferei, oder Werkstätte, zu vermiethen Klosterstraße 319.

Altstädtischer Markt 304

ist **1 Keller,** worin ein Bier-Verlags-Geschäft seit 10 Jahren betrieben wurde, pr. 1. Oktober zu vermiethen.

Näheres bei **Lewin & Littauer.**

Ein Speicherraum, parterre gelegen, zu vermiethen Breitestraße 455.

Theater-Nachricht.

Hierdurch mache ich einem hochgeehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich die diesjährige Sommersaison am **7. Juli cr.** eröffne.

Alles, was an Novitäten in Berlin, Dresden rc. mit Erfolg gegeben worden, habe für Thorn erworben.

Um den Besuch des Theaters zu heben, habe ich die Preise auf das Möglichste herabgesetzt und kostet Loge Mk. 1,25, 1. Parket Mk. 1, 2. Parket 80 Pf., Parterre und Stehplatz 60 Pf. im Vorverkauf bei Herrn **Duszynski.**

Decaden, Loge 10 Mark, 1. Parket 9 Mark, 2. Parket 7 Mark, sind ebendaselbst zu haben und werden Bestellungen schon jetzt entgegengenommen.

Es gelten obige Preise für alle Vorstellungen, bei Gastspielen rc. tritt eine kleine Erhöhung ein.

Vorstellungen zu kleinen Preisen finden in Folge der Preisermäßigung der Plätze in dieser Saison **nicht** statt.

Indem ich glaube, so den Wünschen des verehrten Publikums entgegen zu kommen, zeichne mit der größten Hochachtung

C. Pötter,

Theaterdirektor.

Schluss unseres Ausverkaufs

am 15. Juli.

Um zu räumen, wird à tout prix verkauft!

Eine Auction findet nicht statt!

S. Weinbaum & Co.

S. Grollmann, Juwelier,

Neustadt 87, **Neustadt 87,**

empfiehlt sein überaus **reich assortirtes Lager** in

Gold, Silber, Juwelen, Uhren, Granaten u. Korallenwaaren

in den neuesten Façons zu den billigsten Preisen. Selbstgearbeitete massive **goldene**

Uhrketten und Ringe

zu Fabrikpreisen.

Neuarbeiten und Reparaturen

werden wie bekannt **sauber** und **billig** ausgeführt.

Dr. Warschauer's Wasserheil- u. Kuranstalt

Vorzügl. Einrichtungen. **im Soolbad Inowrazlaw.** Mäßige Preise.

Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächezustände rc. Prospekt franko.

Wohne Berlin,

Lietzmannstraße 4/5.

Jacob Goldberg,

Firma C. Winkler.

Vorzügl. gutsitzende Corsets

empfiehlt billigst **Ludwig Leiser.**

Bei Bedarf von Cigarrenspitzen oder Pfeifen jed. Art, verlange man das mit üb. 2000 Abbildungen in Originalgrösse versehene Muster-Album von Brüder Oettinger in Ulm a. D. Wiener Ranchutens.-Fabrik. Stets d. Neueste. Billigste Bedienung. Nur f. Wiederverkäufer.

Tüchtige Platzvertreter,

womöglich technisch gebildet,

gesucht gegen hohe Provision.

Fabrik für

Electrotechnik und Maschinenbau,

Bamberg.

Mehr. tücht. Tischlergesellen

können sofort eintreten bei **J. Golaszewski.**

1 Gehilfen und 1 Lehrling

sucht **L. Zahn,** Malermeister.

1 Laufbursche kann eintreten bei **J. Kozlowski.**

Geübte Rockarbeiterin

findet Beschäftigung Culmerstr. 342, I.

Eine Aufwärterin

kann sich melden Schloßstraße 293, 2 Tr.

Ein junges Aufwartemädchen

wird von sofort gesucht Breitestr. 444, 3 Tr.

Mädchen zum Nähen verlangt

O. Scharf, Kürschnermeister.

Alle Sorten weiße und farbige, haarrißfreie

Kachelöfen

empfiehlt billigst

Leopold Müller, Neust. Markt 140.

Pflastersteine, ca. 2 □m, hat **zu verkaufen** **O. Scharf,** Breitestr. 310.

Wiener und Krakauer Gries

in frischer guter Qualität empfiehlt

Moritz Kaliski, Neustadt.

Danksagung.

Vor 3 Jahren hatte ich das Unglück durch eine Nähmaschine, welche mir aufs Bein fiel, eine große Wunde am Schienbeine zu bekommen, welche 7 Wochen lang von zwei tüchtigen Aerzten behandelt wurde.

Trotzdem die Herren sich die größte Mühe gaben, eine Besserung zu erzielen, wurde es doch immer schlimmer. Die Wunden eiterten schrecklich.

In meiner Verzweiflung wandte ich mich nun an den **homöopathischen praktischen Arzt Herrn Dr. med. Volbeding in Düsseldorf** und dieser Herr kurirte mich in 2 Wochen, ohne jede Operation vollständig.

Ich empfehle diesen Arzt allen Leidenden aufs Beste. (H. 32779 a.)

Düsseldorf, Stephanienstraße 2.

gez. **Christine Schulze.**

Allen Denen, die beim Sommerfest in so liebenswürdiger, entgegenkommender Weise zu dem Gelingen des Festes beigetragen haben und deren Mühe und Opferfreudigkeit wir es verdanken, daß der Ertrag ein so erheblicher ist, insbesondere auch der Kapelle und deren Dirigenten Herrn **Müller** sprechen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank aus.

Der Vorstand

des Vaterländischen Frauen-Vereins.

Schützengarten.

Freitag, den 3. Juli 1891:

Großes Streich-Concert

von der Kapelle des Infanterie-Regiments v. Borcke (4. Pom.) Nr. 21.

Anfang **8 Uhr.** Entree **20 Pf.**

Von **9** Uhr ab **10 Pf.**

Müller, Königl. Militär-Musik-Dirigent.

Krieger-Verein.

Am Sonntag, den 5. Juli cr.,

von Nachmittags 4 Uhr ab

findet im **Nicolai'schen Garten** für die Mitglieder und deren Angehörige

Concert

mit darauffolgendem **Tanz** statt. Gäste können bei vorheriger Anmeldung eingeführt werden. Entree wird **nicht** erhoben.

Der Vorstand.

Krieger-Verein.

Sonnabend, 4. Juli, Abends 8 Uhr

General-Versammlung

bei **Nicolai.** Tagesordnung: Ergänzungswahl des Vorstandes.

Der Vorstand.

Schützenhaus.

Dienstag, d. 7., Mittwoch, d. 8. u. Donnerstag, d. 9. Juli cr.:

3 große humor. Soireen

von

Albert Sémada's

Leipziger Sängern.

Anfang 8 Uhr. Entree 60 Pf.

Familienbillets à 50 Pf.

sind bei den Herren **Henczynski** und **Duszynski** zu haben.

Näheres die Tageszettel.

1 Kanarienvogel fortgeflogen

es w. geb., dens. abzug. Marienstr. 285, 3 Tr.

Synagogale Nachrichten.

Freitag Abendandacht 8 Uhr.

Hierzu eine Beilage.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung" (M. Schirmer in Thorn.)